

## *Kolumne im „Reussbote“ - April 2022*

### **Frühling mit Schattenseiten**

«Ein heiterer März, erfreut des Bauern Herz»

Sollten wir dieser Bauernregel glauben, ist mit einem Jahr zu rechnen, das sich wettermässig so verhält, dass es gute Ernten gibt. Der März war sonnig und heiter und hat wohl viele Menschen von trüben und wolkigen Gedanken rund um den Ukrainekrieg etwas abgelenkt. Ich schätzte es, nach draussen zu gehen und beim Wandern und Spazieren über das unbegreifliche Geschehen mit anderen Menschen auszutauschen, aber auch zu schweigen. Das Zwitschern der Vögel hatte etwas Tröstliches und auch Hoffnungsvolles. Das Klopfen des Spechtes etwas Bestimmendes.

In den vergangenen Wochen wurde mir einmal mehr bewusst, wie unser Leben geprägt ist durch die Gleichzeitigkeit verschiedenster Ereignisse und Empfindungen. Freude und Leid, Freiheit und Einschränkung, Vertrauen und Misstrauen, Frieden und Krieg. Während ich durch den Wald spaziere, umgeben von duftendem Bärlauch, überlege ich mir ernsthaft, was ich mitnehmen würde, wenn ich flüchten müsste. Angenommen, ich hätte einen Rucksack zur Verfügung, den ich tagelang tragen müsste. Meinen Pass, die notwendigsten Toilettenartikel und Medikamente, Geld und Kreditkarten, etwas Unterwäsche und Ersatzsocken, ein Notizbuch und Schreibzeug, das Handy und ein Ladekabel. Während ich mir diese Gedanken mache, realisiere ich, wie viele Sachen ich zurücklassen müsste, die mir wichtig sind, die ich aktuell als unentbehrlich empfinde. Ich realisiere, in welchem Luxus ich mich befinde, dass ich mir auf meinem Waldspaziergang Gedanken machen kann: «was wäre, wenn.....», - während tausende Menschen genau mit dieser Herausforderung konfrontiert sind. Ich erinnere mich, dass ich mir als Kind bei heftigen Gewittern Gedanken machte, was ich bei einem Blitzeinschlag aus dem Haus nehmen würde. Meine kleine Schmuckschatulle, Schreibzeug, die Adresskartei und mein Lieblingsbuch. Was nehmen wohl Kinder mit, die in der heutigen Zeit flüchten müssen? Das Materielle ist die eine Seite, - die Erinnerung die andere. Diese ist im Rucksack des Gehirns gespeichert und prägt den weiteren Lebensweg. Anne Frank sagte: «Erinnerungen bedeuten mir mehr als Kleider.» Und von unbekannter Quelle las ich: «Erinnerungen sind Wärmeflaschen für das Herz. » Ich hoffe sehr, dass all die Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen, sich an Erinnerungen halten können, die ihnen Sicherheit und Hoffnung vermitteln.

*Edith Saner, Grossrätin Die Mitte Aargau, Birmenstorf*